

1. Werden Menschen mit erkrankten Verwandten die Seilbahn nutzen?

Die Hauptnutzer der Seilbahn werden aus dem Kreis der Mitarbeiter des UKB, der Post, der Telekom sowie von Patientenbesuchern kommen. Private Patiententransporte werden nur in geringem Umfang per Seilbahn erfolgen, es wird weiterhin ein hoher Fokus auf dem Pkw liegen. Die Verkehrsverlagerung der UKB-Mitarbeiter vom Pkw auf die Seilbahn wird diese jedoch erleichtern, da Kapazitäten auf der Straße frei werden.

2. Wird die Seilbahn eine hässliche Schneise in den Venusberghang schlagen?

Die aktuellen Planungen gehen davon aus, dass dies nicht notwendig ist. Es ist eine Stütze an der Unterkante und eine an der Oberkante des Venusbergs vorgesehen, sodass der komplette Hang ununterbrochen überschwebt wird.

3. Werden Häuser überflogen? Werden die Eigentümer entschädigt?

Die Stadt ist darauf bedacht, dass so wenig privater Grund wie möglich durch die Seilbahn überschwebt wird. Sollte jedoch privater Grund betroffen sein, so entsteht nach §14 GG ein Eigentumseingriff, der eine Entschädigungszahlung rechtfertigt. Dies ist nicht Teil des Planfeststellungsverfahrens, die Stadt muss nach Abschluss des Verfahrens auf die Betroffenen zugehen. Hierbei wird es vsl. zu gutachterlichen Einzelfallfeststellungen kommen.

4. Hat die Seilbahn das Potenzial zu einer nennenswerten Verkehrsreduzierung?

Die Seilbahn ist ein wichtiges Puzzlestück in der Bonner Verkehrsplanung und wird jährlich etwa 12,4 Mio. Pkw-Kilometer direkt einsparen. Gleichzeitig sorgt sie aber für eine steigende Attraktivität des ÖPNV für Nutzer und Umsteiger, sodass mit positiven Umsteigeeffekten im gesamten Netz zu rechnen ist. Zudem stehen noch andere ÖPNV-förderliche Maßnahmen (Taktverdichtung, Elektrifizierung S-Bahn, Gleisverlängerungen) im selben Zeitraum an, die den ÖPNV stärken.

5. Gibt es auf dem Venusberg überhaupt ein Verkehrsproblem?

Das UKB ist für große Teile des Zielverkehrs auf dem Venusberg verantwortlich und übernimmt eine wichtige medizinische Versorgungsfunktion in der Region. Aktuell wird das UKB ausgebaut, was zu weiterem Verkehr führen wird. Die Bewohner des Venusbergs haben sich zur „Anwohnerinitiative Venusberg“ zusammengeschlossen, welche ein Parkraummanagement einfordert und so das „wilde“ Parken von Gästen und Mitarbeitern unterbindet.

6. Wer trägt die Betriebskosten für die Seilbahn?

Die Seilbahn ist Teil des ÖPNV und wird somit durch die Stadtwerke Bonn betrieben. Die Betriebskosten werden durch die SWB getragen, etwaige Mindereinnahmen aus dem Ticketverkauf zur Kostendeckung werden durch die Stadt Bonn getragen.

7. Wo parken die Seilbahnnutzer aus dem östlichen Rhein-Sieg-Kreis?

Es sind Park&Ride-Plätze in Ramersdorf vorhanden, Seilbahnnutzer werden dann mit der Linie 62 zum Schießbergweg zugeführt. Dies wird nicht mit direkten Mehrkosten verbunden sein, da die Seilbahn Teil des ÖPNV ist. Das Konzept sieht daher auch eine Zuführung per ÖPNV aus den anderen Teilen des Rhein-Sieg-Kreises vor, sodass schon möglichst früh auf den eigenen Pkw verzichtet werden kann. Mittelfristig wird auch die S13 nach erfolgtem Ausbau den Schießbergweg anfahren.

8. Wer trägt die Kosten für den Bau der Seilbahn?

Die Baukosten der Seilbahn werden nach erfolgter Aufnahme in den ÖPNV-Bedarfsplan des Landes NRW zu 90 Prozent durch das Land getragen. Die Restkosten werden durch die Kommune getragen.

9. Hat die Seilbahn überhaupt touristisches Potenzial?

Die Seilbahn hat ein großes touristisches Potenzial, das zeigen Erfahrungen aus Köln oder Koblenz. Sie verknüpft das Naherholungsgebiet Venusberg mit einer Rheinüberschwebung und bindet zusätzlich die links- und rechtsrheinische Rheinaue ein. Die Besonderheit in Bonn ist, dass die Seilbahn Teil des ÖPNV ist und somit auch mit der „Welcome Card“ benutzt werden kann (Die Welcome Card kann durch Touristen kostengünstig erworben werden und bietet neben einer ÖPNV-Nutzung auch vergünstigten Zugang zu diversen touristischen Leistungen).

10. Wäre eine Tunnellösung nicht die bessere Lösung für die Bonner Verkehrsprobleme?

Die IHK sieht weiterhin eine Tunnellösung in Form der Südtangente mit einem Anschluss des Venusbergs als geeignetes Mittel zur Verkehrsentlastung an. Jedoch würde dieses Projekt nicht kurzfristig und nur mit größten Widerständen in der Bevölkerung umsetzbar sein. Eine mittelfristige Entlastung ist hiermit nicht zu erzielen, mit der Seilbahn jedoch schon.

11. Welche Vorteile haben denn Gewerbebetriebe durch die Seilbahn?

Die Erreichbarkeit der Gewerbebestände wird durch die Seilbahn entlang der Trasse signifikant verbessert, sodass für Mitarbeiter der Unternehmen der ÖPNV attraktiver wird.

12. Die Seilbahn ist nicht für den Gütertransport vorgesehen, warum unterstützt die IHK dann das Projekt?

Durch die Seilbahn wird es zu einer Verkehrsverlagerung zum ÖPNV kommen, was den Pkw-Verkehr reduzieren wird. Dies kommt dem Wirtschaftsverkehr zugute, der auf die Straße als Verkehrsträger angewiesen ist und keine Alternative hat: Speditionen/Lieferverkehr und Dienstleister stehen weniger im Stau, was die Fahrzeiten reduziert und zu geringeren Emissionen und Personalkosten führt.

13. Werden die Säulen der Seilbahn nicht das Stadtbild verschandeln?

Die Säulen werden das Stadtbild mit einer durchschnittlichen Höhe von 28 Metern sicherlich beeinträchtigen. Gleichwohl wird dies beim Bau berücksichtigt werden, sodass sich die Säulen so gut wie möglich in das Stadtbild einpassen. Ähnliche Vorbehalte gab es jedoch auch beim Bau des Post-Towers, wo eine nicht zumutbare Beeinträchtigung der Sichtachse zum Siebengebirge befürchtet worden ist. Dies ist nicht eingetroffen, der Post-Tower ist ein Teil von Bonn geworden und zieht zudem auch Touristen an.

14. Wird durch den Betrieb der Seilbahn nicht mehr CO₂ ausgestoßen, als es mit dem Pkw der Fall wäre?

Der CO₂-Ausstoß von Pkw und Seilbahn ist pro Personenkilometer nahezu identisch und vom Strommix abhängig. Die Seilbahn ist dennoch die ökologischere Alternative, da andere Emissionen wie Feinstaub oder Nox nicht anfallen und die Seilbahn zudem geräuscharmer als vergleichbarer Pkw-Verkehr ist.

15. Stehen Säulen auf der Straße und kann ich dann da nicht mehr herfahren?

Die Nutzung der Verkehrswege wird nicht beeinträchtigt und wurde bei der vorläufigen Linienplanung mitgedacht. Einige grafische Darstellungen der Gegner der Seilbahn sind schlichtweg falsch.